

so dem Lande doch nicht ganz entfremdet. Leider ist es noch nicht gelungen, die Ziegenhaltung unter dieser Bevölkerungsklasse in größerem Maßstabe einzuführen.

Besser ist es in dieser Beziehung mit der Bienenzucht bestellt, die insofoge rastloser Tätigkeit der Sektionen Gebweiler und Rufach in schönstem Gedeihen begriffen ist. Sehr erfreulich sind ferner die Fortschritte auf dem Gebiete der Geflügelzucht.

Betrachten wir den Kreis als Ganzes, so kommen wir zu dem Schlusse, daß die landwirtschaftlichen Verhältnisse günstig sind, und daß, wenn irgendwo die Richtigkeit des Satzes zutrifft, daß eine starke Industrie auch der Landwirtschaft Vorteile bringt, dies hier der Fall ist.

## Die landwirtschaftlichen Verhältnisse des Kreises Colmar.

Von † Oberlehrer **von Dypenau**, Landwirtschaftsinspektor in Colmar.

Wohl nur selten dürfte die Landwirtschaft auf einer verhältnismäßig so wenig ausgedehnten Fläche ein so verschiedenartiges und vielseitiges Bild aufweisen, als dies im Kreise Colmar der Fall ist. Wie rasch wechselt dieses Bild und damit der Charakter des landwirtschaftlichen Betriebes, wenn man herabsteigt von den Sennereien und Hochweiden des Hohneck in die fruchtbare Niederung, von der Bergregion mit der alpinen Flora hinab in die Weinregion, wo neben den edelsten Obstsorten die Mandel reift, wo außer den Getreidearten sämtliche Handelsgewächse gedeihen und der intensivste Feldgemüsebau in ausgedehntem Maße betrieben wird.

So verschieden wie das Klima, so verschieden wie die geologische Unterlage, so mannigfach und rasch wechselnd sind auch die Bodenverhältnisse.

Im Münstertale, im Gebiet des Urgesteins, wiegen die lockeren, leicht abtrocknenden, sandigen Granitverwitterungsböden vor. Einzelne Lagen in den Seitentälern, sowohl des Groß- wie des Kleintales, weisen mehr lehmige Böden auf, die sich sofort durch größere Fruchtbarkeit, sowie namentlich durch besseres Gedeihen der Obstbäume dem Haupttale gegenüber zu erkennen geben. Auch weisen diese kleinen Seitentäler durch die geschütztere Lage schon ein milderes Klima auf, während namentlich im Großtale die häufigen rauhen Stürme ein wesentliches Hindernis der Obstkultur bilden.

Die reich mit Reben besetzten Hügelgelände am Ausgange des Münstertales (Kanton Winzenheim) weisen ein Gerölle auf, welches teils aus Granit, teils aus Gneiß mit körnigem Kalkstein vermengt besteht, während die ebenfalls stark mit Reben besetzte vorgelagerte Ebene sich teils aus tiefgründigen lehmigen Bodenarten (Löß), teils aus Riesboden (Colmarer Hart) zusammensetzt.